

Das wissenschaftliche Arbeiten

Was bedeutet "wissenschaftliches Arbeiten"?

Der Verfasser der Arbeit hat einen Überblick über den aktuellen Stand der Wissenschaft zum jeweiligen Thema zu bieten. Die Grundlage dafür ist die neuere Fachliteratur; eigene Erkenntnisse (nicht unbedingt erforderlich) können eingebaut werden.

Genauere Zitate (Angaben über das Buch, dem die Infos entnommen sind) sind notwendig, um dem Leser das Auffinden der verwendeten Literatur zu ermöglichen.

Wichtige Anforderungen:

- *Seriosität*: Die Literatur muss korrekt wiedergegeben werden; nichts darf nur deshalb vernachlässigt werden, weil es die eigene Beweiskette stört; nichts, was bereits andernorts veröffentlicht worden ist, darf als eigene Leistung ausgegeben werden. (Für allgemein Bekanntes (z.B.: Das Christentum ist ein Eingottglaube) muss keine Belegstelle angegeben werden.)
- *Transparenz*: Es muss immer klar ersichtlich sein, wessen Erkenntnisse gerade referiert werden.

Wie markiere ich inhaltliche Wiedergaben?

Um es dem Leser immer, also auch bei längeren Textabschnitten, ersichtlich zu machen, wenn in der Arbeit fremde Erkenntnisse wiedergegeben werden, empfiehlt es sich, folgende sprachliche Mittel zu verwenden;

- * Sollte einem Kapitel nur ein wissenschaftliches Werk zugrunde liegen ⇒ bereits bei der Überschrift Hochzahl/ Fußnote mit dem Hinweis einfügen: Die Darstellung folgt + Titelzitat + Seitenangabe; bzw. vgl. + Titelzitat + Seitenangabe.
 - * Sollten in einem Textabschnitt mehrere Werke behandelt werden:
 - Indirekte Rede
 - Einschübe (wie....sagt, zeigt,)
 - wörtliche Zitate (nur, wenn die Aussage besonders treffend und prägnant formuliert ist)
 - * Das Ende dieser Zitate ist jeweils durch Hochzahl/Fußnote und Titelzitat mit Seitenangabe zu markieren
- *Übersichtlichkeit*: Die Arbeit soll keine reine Aneinanderreihung von Thesen verschiedener Autoren sein, sondern klar zeigen, welcher Theorie der Verfasser anhängt und warum er sie anderen vorzieht. Der Text soll leserfreundlich sein (keine komplizierten Abkürzungen, besser Kurztitel beim Zitieren; Fußnoten auf derselben Seite; gut strukturiert durch Unterkapitel....).

Vorgangsweise:

- *Fixieren des Arbeitsthemas*
- *Suche von Quellenmaterial* (UB.....) ⇒ Ordnungssystem einführen
- *Alle ausgewählten Quellen* (Texte oder audiovisuelle Medien) müssen *exzerpiert* werden; alles, was für das jeweilige Thema relevant ist, soll - knapp, aber vollständig - in die Arbeit aufgenommen werden. Exzerpte sind nur sinnvoll, wenn der Titel des Werkes in der Überschrift erscheint, und die Seitenzahlen der inhaltlich relevanten Seiten niedergeschrieben werden!
Bei audiovisuellen Medien oder Vorträgen ⇒ Aufzeichnen!
- *Meinungsbildung* aufgrund des Quellenmaterials, eigener Nachforschungen.....
- *endgültige Ausformulierung* der Erkenntnisse, Festlegung des Titels, der Kapitelgliederungen.....
- *Überprüfung* (inhaltlich, stilistisch, formal) Der Verfasser ist auch für die *Orthographie* seines Textes verantwortlich!

Hinweise darauf, ob ein Buch für die Arbeit relevant ist:

- Klappentext (wenig Aussagekraft => Werbung)
- Inhaltsverzeichnis

- Einleitung (Darstellung der Auswahlkriterien und der Arbeitsweise)
- Index (Stichwortverzeichnis)

Anleitung zum Zitieren

Text- und Titelzitate

Man unterscheidet grundsätzlich zwischen **Textzitate**, d.h. inhaltlichen Übernahmen aus dem Werk eines anderen Autors (Schriftstellers, Wissenschaftler, Journalisten....) und **Titelzitate**, die den genauen Fundort jedes Textzitates angeben (in Fußnoten od. einem gesonderten Anmerkungsteil und im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit). Innerhalb der Textzitate unterscheidet man zwischen Zitaten aus **Primärtexten** (Literarische Werke, Bibel, Gesetzestexte...), die als Belege für die neu gewonnenen Erkenntnisse dienen, und **Sekundärtexten** (Arbeiten über Primärtexte), die zur Erläuterung und Verdeutlichung des eigenen wissenschaftlichen Standpunktes dienen.

I. Textzitate:

Typen von Textzitate: (Beispiele siehe Arbeitsblatt)

- **Wörtliche Übernahme:** Nur selten und bei besonders prägnanten Formulierungen, Definitionen, Zitaten aus Primärliteratur....
- **Inhaltliche Übernahme:** Die Aussage des Textes wird mit eigenen Worten zusammengefasst.
- **Kommentierende Übernahme:** Die Aussage des Textes wird zusammengefasst und interpretiert.
- **Interpolierende Übernahme:** In eine wörtliche Übernahme werden kommentierende oder kritische Ergänzungen eingefügt.

Anforderungen an Textzitate

- **Unmittelbar** => aus dem Original entnommen; sollte dies nicht möglich sein, muss die Quellenangabe mit dem Vermerk „zitiert nach“ versehen sein.
- Immer mit **Quellenangaben** (Titelzitat + Seitenangabe)
- **Genau** => in allen Einzelheiten im Sinne des Originals
- Bei wörtlichen Zitaten: - **zweckentsprechend** => nicht länger als notwendig
 - *im Text gekennzeichnet* durch Anführungszeichen oder - bei längeren Zitaten - durch Absetzen, Einrücken, verringerten Zeilenabstand....
 - Bei Verszitate werden die Versgrenzen durch Schrägstrich markiert (oder durch neue Zeile)
 - **Auslassungen** werden durch ... (drei! Punkte) gekennzeichnet; ... am Satzanfang nur, wenn es sich nicht um einen vollständigen Satz handelt.
 - **Einschübe** werden durch eckige Klammern gekennzeichnet.

II. Titelzitate:

Um die Originalstelle auffinden zu können, benötigt man Angaben über Verfasser/ Herausgeber, Titel, Auflage, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr + Seitenangabe (steht immer am Ende des Titelzitates!!!)

Das Zitat wird durch eine **Hochzahl** im Text (entweder durchgehende Zählung durch die gesamte Arbeit oder Neubeginn bei jeder Seite => Computerfußnoten!! oder bei jedem Kapitel) und durch entsprechende Zahlen am Ende der Seite (**Fußnote**) oder im Anmerkungsteil markiert.

Vollständige Titelzitate:

- bei der ersten Erwähnung des betreffenden Werkes
- im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit (ohne Seitenangabe)

Seitenzählung

Erstreckt sich ein Zitat über eine Seitengrenze, so wird der Seitenanzahl f. (= folgende Seite) hinzugefügt, erstreckt es sich über mehr als zwei Seiten ff. (=folgende Seiten).

Kurzzitate:

Immer wiederkehrende Zitate können als Fußnoten oder im Anmerkungsteil (nicht im Literaturverzeichnis!) abgekürzt zitiert werden:

z.B. Josef Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. Dortmund: Harenberg 1984, S.55f.

- **Name des Verfassers + Seitenangabe** ⇒ nur brauchbar, wenn nur ein Werk des betreffenden Autors zitiert wird.
z.B.: Eichendorff, S.55f.
- **a. a. O.** (=am angegebenen Ort) ⇒ nur brauchbar, wenn nur ein Werk des betreffenden Autors zitiert wird.
z.B.: Eichendorff, a.a.O., S.55f.
- **Kurztitel:** man wählt einen Teil (gew. ein Substantiv) aus dem Titel; Verfasser und Seitenzahl muss dennoch genannt werden
z.B.: Josef Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. Dortmund: Harenberg 1984, S.55f. (Im Folgenden zitiert als: Eichendorff, Taugenichts)
- **ebda:** = ebenda ⇒ sehr selten verwendet, meist wenn dasselbe Werke mehrmals hintereinander zitiert wird.
z.B.1. Josef Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts. Dortmund: Harenberg 1984, S.55f.
2. ebda, S.54.
3. ebda, S.66.

Titelzitate selbständiger Publikationen

- Bei allen selbständigen Publikationen wird zuerst der Autor, dann der Titel angeführt!
- Alle Angaben sind dem Titelblatt des Buches zu entnehmen!
- Angaben, die nicht von dort stammen, müssen durch () gekennzeichnet werden.
- Zu den Namen von Autoren wird kein akademischer Grad hinzugefügt!

1. Einzelwerke eines Autors

Schema: Name, Vorname: Titel. Untertitel. Bandzahl, Auflage mit quantitativer und qualitativer Angabe. Ort: Verlag, Jahr.

z.B. Arnold, Robert: Allgemeine Bücherkunde zur neueren deutschen Literaturgeschichte. 4.Aufl., neu bearbeitet v. H. Jacob. Berlin: de Gruyter 1966.

- Die Auflage kann auch durch eine hochgestellte Ziffer vor der Jahreszahl angegeben werden: ⁴1966.

2. Selbständige Publikationen in Reihen:

- Reihentitel stehen in der Regel über dem Titel des Werkes, Reihennummern sind meist auf dem Buchrücken angegeben
- Der Reihentitel und die Nummer des Werkes innerhalb der Reihe, nicht aber der Herausgeber der Reihe werden nach dem vollständigen Zitat (wie oben) als Zusatzbestimmung angegeben

Schema: Name, Vorname: Titel. Untertitel. Bandzahl, Auflage mit quantitativer und qualitativer Angabe. Ort: Verlag, Jahr, (= Reihentitel, Nr.)

z.B.: Alfred Heubeck, Die homerische Frage. Darmstadt: Wiss. Buchges. 1974, (=Erträge der Forschung, 27).

3. Einzelne Bände eines mehrbändigen Werkes von verschiedenen Autoren

Werden behandelt wie unselbständige Publikationen in Reihen, zusätzlich wird noch der Herausgeber genannt

Schema: Name, Vorname: Titel. Untertitel. Bandzahl, Auflage mit quantitativer und qualitativer Angabe. Ort: Verlag, Jahr, (= Gesamttitel. Herausgeber, Nr.)

z.B.: Rupprich, Hans: Die deutsche Literatur vom späten Mittelalter bis zum Barock. München: Beck 1973, (= Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hrsg.v. helmut de Boor und R.Newald, 4)

4. Hochschulschriften

- Bei Manuskripten (= nicht gedruckte Hochschulschriften) kann kein Verlag angegeben werden; als Ort wird der Universitätsort genannt.

Schema: Name, Vorname: Titel. Untertitel. Ort, Diss. Jahr.

z.B. Sauer, Ute: Manifestationen des Göttlichen in der Odyssee. Tübingen, phil. Diss. 1965.

Titelzitate unselbständiger Publikationen

- Zuerst wird der zitierte Teilband, Aufsatz.... genannt, dann das Gesamtwerk
- Gibt es einen Herausgeber, so wird zuerst der Titel, dann der Hrsg. angeführt!

1. In Sammelwerken eines Autors

z.B. Brown, Peter: Welten im Aufbruch. Die Zeit der Spätantike. Gesammelte Aufsätze. Bergisch Gladbach: Lübbe 1980.

Ein Aufsatz aus diesem Sammelband wäre so zu zitieren:

Schema: Name, Vorname: Titel (des Aufsatzes). In: Name, Vorname (abgekürzt): Titel (des Gesamtwerkes). Untertitel. Bandzahl, Auflage mit quantitativer und qualitativer Angabe. Ort: Verlag, Jahr, Seitenangabe (des Aufsatzes)

z.B. Brown, Peter: Die letzten Hellenen. Philosophie und Heidentum. In: B. P.: Welten im Aufbruch. Die Zeit der Spätantike. Gesammelte Aufsätze. Bergisch Gladbach: Lübbe 1980, S.88-101.

Gesammelte Abhandlungen mehrerer Autoren:

Schema: Name, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Bandzahl, Auflage mit quantitativer und qualitativer Angabe. Ort: Verlag, Jahr.

z.B. Stift Rein 1129-1979). 850 Jahre Kultur und Glaube. Festschrift zum Jubiläum. Hrsg.v. Rappold Paulus. Graz: Wall 1979.

Ein Aufsatz daraus wäre so zu zitieren:

Schema: Name, Vorname: Titel (des Aufsatzes). In: Titel. Untertitel. Hrsg. v. Name, Vorname. Bandzahl, Auflage mit quantitativer und qualitativer Angabe. Ort: Verlag, Jahr, Seitenangabe (des Aufsatzes).

z.B. Karl Amon: Aus der Geschichte von Rein. In: Rappold, Paulus: Stift Rein 1129-1979). 850 Jahre Kultur und Glaube. Festschrift zum Jubiläum. Graz: Wall 1979, S.28-47.

3. In Zeitschriften:

- Herausgeber, Verlagsort werden nicht genannt!
- In jeder Fachwissenschaft gibt es ein internationales System der Abkürzung der gebräuchlichsten Zeitschriftentitel.

Schema: Name, Vorname: Titel (des Aufsatzes). Name der Zeitschrift, Jahrgang (Jahreszahl), Seitenangabe (des Aufsatzes).

z.B.: Schwabl, Hans: Religiöse Aspekte der Odyssee. Wiener Studien 91 (1978), S.5-28)

4. In Zeitungen

Schema: Name, Vorname: Titel (des Artikels). Name der Zeitung (Erscheinungsort), vom: Datum.

5. Im Internet

Immer mit dem Datum, an dem die Adresse zitiert wurde, eventuell Screenshot anlegen

Hermann Niedermayr: Nochmals: Der modulare Fachlehrplan.

http://www.latein-forum.tsn.at/images/downloads/Antwort_auf_Losek.pdf. 23.9.2011

Bestandteile der Arbeit

Deckblatt

hat bei freier Raumgestaltung folgende Informationen zu enthalten

- Art der Arbeit (VWA)
- betreuender Professor
- Name des Schülers
- Schule

Inhaltsverzeichnis

Kann am Beginn oder am Ende der Arbeit stehen; Inhaltsverzeichnis und Deckblatt werden nicht in die Seitenzählung aufgenommen (eigene Datei anlegen)

Vorwort

nicht obligat, kann Dankesworte an Institutionen oder Personen enthalten, die Informationen zugänglich gemacht, sich als Interviewpartner zur Verfügung gestellt haben etc.

Einleitung

- enthält eine kurze Darstellung der Arbeitstechnik
- erklärt thematische Einschränkungen
- bietet Definitionen grundlegender und häufig verwendeter Begriffe

Literaturverzeichnis

- Am Ende der Arbeit scheinen alle in der Arbeit zitierten Werke nochmals auf. Gereiht wird alphabetisch nach den Familiennamen der Verfasser/ Herausgeber.
- Hat man mehrere Werke eines Autors benutzt, so wird nach dem Erscheinungsjahr gereiht
- Seitenangaben sind nur bei Aufsätzen und Zeitschriftenartikel notwendig.
- Hat man Primär- und Sekundärtexte benutzt, so werden diese getrennt aufgelistet, wobei die Primärtexte zuerst genannt werden.

Abstract

- Deutsche und englische Zusammenfassung (jeweils max. 0,5 Seiten)

z.B.: Literaturverzeichnis**Primärtexte:**

Seneca: De ira. Hrsg. v. J.W. Basore. In: Seneca Moral Essays. Bd.1. Harvard: Loeb 1958.

Sekundärtexte:

Bishop, J.D.: Seneca's Oedipus: Opposition Litterature. Class.Journal 23 (1978), 289-301.

Lefèvre, E.: Der Einfluss Senecas auf das europäische Drama. Darmstadt: Wiss.Buchges. 1972.

Pötscher, W.: Oidipus. JB. f.Psychologie, Psychotherapie und med. Anthropologie 18 (1970), 36-42.

Pötscher, W.: Dolor und malum in Senecas Medea. Grazer Beiträge 6 (1977), 55-66.

Werbik, H.: Theorie der Gewalt. Eine neue Grundlage für die Aggressionsforschung. München: Union 1974. (=UTB, 168)

Anhang

Der Anhang wird in die Seitenzählung nicht einbezogen und kann Bild- oder Notenmaterial, Statistiken etc. enthalten.

Gestaltung einer Textseite

- Das standardisierte Seitenlayout der Computerschreibprogramme kann übernommen werden. Der linke Rand sollte allerdings breiter sein, ca. 3,5 cm. (⇒ Binde- und Korrekturrand).
- 1 ½-facher Zeilenabstand, geringer ev. bei längeren wörtlichen Zitaten
- Buchstabengröße 12P ⇒ Einheitlichkeit
- Seitenzählung

Fußnoten/ Anmerkungsteil:

Quellenangaben aller im Text durch eine Hochzahl etc. als Textzitat ausgewiesenen Passagen, (ebenfalls durch Hochzahlen gekennzeichnete) Verweise, Ergänzungen zum Text ... können in **Fußnoten** (am Ende der Seite, durch einen Strich abgetrennt und mit verkleinertem Zeilenabstand ⇒ Computerschreibprogramme) oder in einem **Anmerkungsteil** am Ende eines längeren Kapitels oder der ganzen Arbeit aufgelistet werden. Im Anmerkungsteil muss zusätzlich noch die Seite angegeben werden, auf der sich das Textzitat befindet.

z.B. Der Aufruf von Hans Jonas zur Selbstbescheidung angesichts der gegenwärtig expandierenden Hochtechnologie¹ lässt die biblische Weisung an den Menschen, sich die Erde untertan zu machen², in einem anderen Licht erscheinen³.

Anmerkungsteil:

S 21: ¹Vgl. Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt: Suhrkamp 1984 (=Suhrkamp TB, 1085), S.7.

²Vgl.Gen.1,28.

³Werbik, H.: Theorie der Gewalt. Eine neue Grundlage für die Aggressionsforschung. München: Union 1974. (= UTB, 1680), S.77. (= im Folgenden zitiert als: Werbik, Gewalt). Hier findet sich auch ein großes Angebot an weiterführender Literatur.

¹ Vgl. Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation. Frankfurt: Suhrkamp 1984 (=Suhrkamp TB, 1085), S.7.

² Vgl.Gen.1,28.

³ Werbik, H.: Theorie der Gewalt. Eine neue Grundlage für die Aggressionsforschung. München: Union 1974. (= UTB, 1680), S.77, (im Folgenden zitiert als: Werbik, Gewalt). Hier findet sich auch ein großes Angebot an weiterführender Literatur.